

Abs: Verband Deutscher Realschullehrer (VDR), Dachauer Str. 44 a, 80335 München

## Offener Brief an

Frau Bundesministerin  
Dr. Annette Schavan  
Stv. Bundesvorsitzende der CDU Deutschland  
Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)  
Dienstszitz Berlin  
Hannoversche Straße 28-30  
**10115 Berlin**

München, 01.07.2011

Sehr geehrte Frau Bundesministerin Dr. Schavan,

als Vertreter der Lehrer und Lehrerinnen an Realschulen in Deutschland, die den Bildungsgang der Realschule aufgrund ihrer Ausbildung und Lehrtätigkeit kennen und die sich für diese Schulart und ihre Schüler verantwortlich fühlen, sind wir mehr als befremdet, ja vor den Kopf gestoßen über den plötzlichen bildungspolitischen Gesinnungswandel der CDU. Offensichtlich sehen hauptsächlich die Einheitsschulbefürworter den Schwenk zur Zweigliedrigkeit positiv und zollen Ihnen entsprechenden Beifall. Wir sehen uns dagegen verpflichtet - und wissen uns einig mit den Elternverbänden der Realschulen und Wirtschaftsvertretern, auch im Interesse der 1,4 Millionen Realschülerinnen und Realschüler sowie der knapp 1 Million Hauptschüler und Hauptschülerinnen nachdrücklich -, vor diesem Schritt zu warnen. Um unseren Anliegen Gehör zu verschaffen, wählen wir die Form eines Offenen Briefes, den wir in Abdruck auch an Frau CDU-Bundesvorsitzende Dr. Angela Merkel und an Herrn CSU-Vorsitzenden Horst Seehofer persönlich richten.

Sie selbst haben noch vor wenigen Jahren als Landesministerin das vielgliedrige, differenzierte Schulsystem mit guten Argumenten verteidigt und gleichzeitig erfolgreich weiter entwickelt. Wir sind uns gewiss, dass diese Argumente auch heute noch Gültigkeit besitzen. Deshalb appellieren wir dringend an Sie, den Grundsatzbeschluss nochmals zu überdenken und von einer Kehrtwende im bildungspolitischen Programm der CDU Abstand zu nehmen. Es steht dabei auch die Glaubwürdigkeit der CDU als „Partei der Mitte“ auf dem Spiel.

Unsere Bedenken und Sorgen um den Bildungsstandort Deutschland möchten wir Ihnen hier in einigen gewichtigen Argumenten vortragen:

**1.** Der Schülerrückgang, der im CDU-Konzept als Grund für eine Zusammenlegung von Haupt- und Realschulen herhalten muss, wird alle Schularten mehr oder minder stark treffen. Warum man glaubt, Realschulen und Hauptschulen trotz völlig unterschiedlicher Anforderungsprofile und pädagogischer Konzepte einfach zusammenzuwerfen und zwangsfusionieren zu können und nicht nach anderen kreativeren Lösungen sucht, ist für uns nicht nachvollziehbar. So wären zum Beispiel sinnvolle Kooperationen von Schularten oder Schulen wesentlich Ziel führend für die betroffenen Schülerinnen und Schüler, um fließende Übergänge zwischen Schularten und Bildungsgängen zu ermöglichen.

**2.** Zweigliedrigkeit ist aus unserer Sicht ein trügerisches Schulmodell und letztlich eine Scheinlösung. Es suggeriert eine Übersichtlichkeit des Schulangebots, schafft scheinbar einfache Lösungen, verdeckt und verschleiert aber die wahren Probleme und Konsequenzen. Man gewinnt zunehmend den Eindruck, dass Schulreformen allein nach äußeren Gesichtspunkten (u. a. politischer Aktionismus) veranlasst werden ohne Rücksicht auf das Bildungsniveau und auf die pädagogischen und volkswirtschaftlichen Konsequenzen.

**3.** Für uns steht außer Frage, dass mit der Zweigliedrigkeit Bildungsziel und Anspruchsniveau der Schulform Realschule aufgegeben bzw. deutlich abgesenkt werden und ein Fluchtverhalten von Realschülern an das Gymnasium eingeleitet wird. Für die Lösung des rein schulorganisatorischen Problems aufgrund des Schülerrückgangs soll die erfolgreich arbeitende eigenständige Realschule geopfert werden – auch der Name soll verschwinden - und es wird der Weg in die nivellierende Einheitsschule geebnet. Das widerspricht eindeutig der hohen Wertschätzung, welche die Realschule genießt. Das Zwei-Säulen-Modell ist eine Vorstufe zur Gesamtschule, weil die Lerngruppen nicht mehr nach Begabungen zusammengesetzt werden können. Es dürfte nur eine Frage der Zeit sein, bis das jetzt noch selbständige Gymnasium entweder ganz integriert wird oder Gesamtschulcharakter annimmt.

**4.** Wir sehen es mit großer Sorge, dass den betroffenen Realschülern und Realschülerinnen Bildungschancen entzogen werden. Der durchaus große Bildungswille dieser Schülergruppe läuft Gefahr, unterzugehen, denn eine fusionierte Haupt-Realschule wird in der Praxis in vielen Fällen keine durchgehende, anspruchsvolle und adäquate Differenzierung in allen Fächern für Haupt- und Realschüler anbieten können. Das schadet sowohl den Hauptschülern wie auch den Realschülern. Außenstehenden ist dies zu wenig bekannt und wird dann gerne mit dem Argument umgedeutet, gemeinsames Lernen sei sozial sinnvoll. Dass das Lernniveau auf der Strecke bleibt, interessiert nicht. Ein Bildungswesen mit zwei Säulen/Wegen erinnert sehr an eine Zwei-Klassen-Gesellschaft mit „höherer“ und „niederer“ Bildung wie im

19. Jahrhundert. Die Realschule hat sich dort als Schule des sozialen Aufstiegs durch Bildung entwickelt und gilt als solche heute noch. Auch Hauptschüler und Realschüler haben ein auf sie angepasstes Bildungs- und Förderangebot verdient und sind nicht Schüler zweiter Klasse.

**5.** Die eigenständige Realschule ist bisher aufgrund der hohen Bildungsleistungen eine wesentliche Basisschule für den Übertritt an das Gymnasium und die Fachoberschule. Bis zu 40 Prozent eines Jahrgangs erreichen über die Realschule ein Hochschulstudium gerade in natur- und ingenieurwissenschaftlichen Fächern. Auch das ist in der Öffentlichkeit viel zu wenig bekannt. Mit einer Niveauabsenkung würden diese wertvollen Weiterbildungsmöglichkeiten eingeschränkt zum Schaden für den Einzelnen wie auch für die Volkswirtschaft.

**6.** Die Zusammenlegung von Realschulen mit Hauptschulen kostet Millionen Euro zusätzlich bei deutlich geringerem Fördereffekt, wie uns alle Bildungsstudien belegen. Für das Bildungswesen ergibt sich nach unserer Auffassung kein sichtbarer Vorteil, im Gegenteil, das Bildungsniveau sinkt, Fördermöglichkeiten werden deutlich eingeschränkt und die deutschlandweit kostengünstigste Schulart, die Realschule, wird mit nicht nachvollziehbaren Begründungen geopfert. Wäre es da nicht sinnvoller, das Geld für eine Verbesserung der pädagogischen Rahmenbedingungen, für Weiterentwicklung sowohl der Haupt- wie auch der Realschulen und für die Einstellung von deutlich mehr Lehrern zur individuellen Förderung in kleineren Klassen anzulegen?

**7.** Das Schlechtreden der Hauptschule und der Hauptschulbildung muss ein Ende haben. Hier wird von den Kolleginnen und Kollegen eine hervorragende pädagogische Arbeit geleistet und es werden sehr gute Schulerfolge erzielt. Mehr Unterstützung und Anerkennung haben die Schulart, ihre Schüler und ihre Lehrkräfte verdient, vor allem auch durch Politik und Medien. Wer nur einen einseitigen Blick auf die akademische Bildung richtet, missachtet letztlich alle Menschen mit anderer Begabung und die Tatsache, dass die berufliche Bildung in Deutschland beste Lebensperspektiven eröffnet und eine gleichbedeutende Wertschätzung und Anerkennung verdient hat.

**8.** Das sächsische Schulmodell mag für dieses Bundesland seine historische und gesellschaftliche Berechtigung haben, aber es ist eine Tatsache, dass die Realschulansprüche in zweigliedrigen Systemen mit dem Niveau eigenständiger Realschulen nicht Schritt halten können. Das zeigt sich bei den Abschlussprüfungen ebenso wie bei den PISA-Ergebnissen. Für zumindest fragwürdig halten wir im Übrigen die Bezeichnung „Oberschule“, da sie an die DDR-Bezeichnung „Polytechnische Oberschule“ erinnert und den Eltern suggeriert, dass damit der Erwerb einer Hochschulzugangsberechtigung verbunden ist.

9. Mit der Zweigliedrigkeit würde sich die CDU trotz anderslautender Beteuerungen von einem differenzierten Schulangebot mit passgenauer und adäquater Förderung unterschiedlicher Begabungen verabschieden, was bisher die Stärke des Standorts Deutschland ausgemacht hat und um das uns viele Länder beneiden. Ein Blick in Nachbarstaaten mit Gesamtschulsystemen zeigt die negative Entwicklung zu einer Abwertung staatlicher Schulangebote, zu einem sehr problematischen Übergang in das Berufsleben mit einer Jugendarbeitslosigkeit von 30 % und mehr bis hin zu einem selektiven Privatschulwesen mit sehr negativer Auswirkung auf die Bildungsgerechtigkeit, was in Deutschland bisher vermieden werden konnte.

Sehr geehrte Frau Dr. Schavan, als Bundesministerin für Bildung und Forschung haben Sie sicher ein besonderes Interesse an einer Bildung und Ausbildung der jungen Menschen von hoher Qualität, auch und gerade bei der starken Schülergruppe außerhalb des Gymnasiums. Mit dem Kurs zur Zweigliedrigkeit wird das hohe gesellschaftliche Gut eines anspruchsvollen, effektiven und mehrfach differenzierten Bildungssystems nicht nur gefährdet; es wird zur Disposition gestellt. Wir bitten Sie daher nochmals, sich auch mit den Folgen eines derartigen Umstellungsbeschlusses intensiv auseinanderzusetzen. Wir laden Sie und den CDU-Bundesvorstand gerne ein, Realschulen zu besuchen, um sich selbst ein Bild von der hohen Leistungsfähigkeit eines differenzierten Schulwesens mit eigenständigen Schularten zu machen, so wie dies alle wissenschaftlichen Studien für Deutschland und Bayern (mit höchster Schulqualität) bestätigen.

Mit den besten und freundlichen Grüßen

Jürgen Böhm

*Bundesvorsitzender des Verbandes Deutscher Realschullehrer (VDR)*

Anton Huber

*Stv. Bundesvorsitzender des Verbandes Deutscher Realschullehrer (VDR)  
Landesvorsitzender des Bayerischen Realschullehrerverbandes (brlv)*

**Abdruck an:**

**Frau Dr. Angela Merkel, Vorsitzende der Christlich Demokratischen  
Union Deutschlands**  
Klingelhöferstraße 8  
10785 Berlin

**Herrn Horst Seehofer, Vorsitzender der Christlich-Soziale Union in Bayern e. V.**  
Nymphenburger Straße 64  
80335 München